

Redaktioneller Teil

Buchhändler-Verband „Kreis Norden“ e. V.

Bericht über die Hauptversammlung am 28. August 1932.

Die schöne mecklenburgische Landeshauptstadt Schwerin, die Stadt der Seen und Wälder, war diesmal ausersehen für die 50. Hauptversammlung des Kreises Norden am 28. August 1932. Um es gleich zu sagen, es war wohl jeder Teilnehmer mit dieser Wahl zufrieden, denn im schönsten Sonnenglanz bot sich die Stadt mit ihrem blauen, von Wäldern umkränzten großen Schweriner See den entzückten Augen dar, war doch auch das Hauptquartier der Versammlung, der Niederländische Hof, sehr schön an dem sonnenpiegelnden Stadtsee, dem Pfaffenteich, mit seiner gepflegten Baumallee gelegen.

Der Vorstand begann mit seinen Sitzungen am Freitag Abend. Es wurden von 8—10 Uhr mit den Schweriner Herren Bahn und Bohnhof, denen an dieser Stelle für ihre tatkräftige Mitarbeit gedankt sei, die Festordnung der Hauptversammlung durchgesprochen und verschiedene interne Vorstandsangelegenheiten erledigt. Am Sonnabend setzten sich von 10—12½ Uhr die Vorstandsbesprechungen fort, in denen die Tagesordnung der Hauptversammlung eingehend durchgenommen wurde. Der Nachmittag vereinte die schon anwesenden Teilnehmer zu einer Dampferfahrt zur Insel Kaninchenwerder, alias Wespenwerder; dort war eine gemütliche Kaffeetafel geplant, doch es war bei der in diesem Jahre sehr argen Wespenangriff dieses Insekts hervorrief. Die Besteigung des Aussichtsturmes mit dem herrlichen Blick auf den blauen See und der Rundgang um die kleine Insel an knorrigen Buchen vorbei entschädigten jedoch für die ausgestandenen Ängste. Die Rückfahrt auf dem im warmen Südwind segelbootbelehten wellenschäumenden See war mit dem herrlichen Blick auf das Schweriner Schloß sehr schön. Zum Begrüßungsabend war die Teilnehmerzahl schon auf 37 angewachsen; die Herren Dr. Oldenbourg, Ritschmann und Reinecke weilten bereits in unserer Mitte. Im Namen der Schweriner Kollegen begrüßte Herr Bohnhof mit herzlichen Worten die Erschienenen, die Schönheiten Schwerins durch ein Gedicht eines Unbekannten aus dem Besucherbuch des Kaninchenwerderturmes unterstreichend.

Der Sonntag Vormittag brachte dann von allen Seiten die Mitglieder des Kreises nach Schwerin, sodas um ¼12 Uhr mit einer bei der schlechten Wirtschaftslage ganz stattlichen Teilnehmerzahl von 77 Personen die Hauptversammlung beginnen konnte. Herr Heldt eröffnete mit den zufällig im gleichen Börseblatt wie die Einladung des Kreises abgedruckten Worten der Freifrau von Bunsen an Abeken (vom 28. März 1863): »Nehmen Sie Ihren ganzen Mut zusammen, und möge das Leben bringen, was es wolle, so sagen Sie sich: Es soll mich nicht überwinden. Sie sind ohne Ihr Zutun in diese besondere Lage geraten, und es mag ebenso wenig von Ihnen abhängen, ihr zu entrinnen; allein der Krise Herr zu werden und ihr erhobenen Hauptes entgegenzutreten, das ist Ihre Sache« — die Versammlung. Zunächst begrüßt er als Gäste die Herren Dr. Oldenbourg, Ritschmann, Handel und Reinecke. Bevor dann zur Tagesordnung übergegangen wird, heißt Herr Bornmann in kurzen plattdeutschen Worten Kreis Norden zum ersten Male in »Landein« (Mecklenburg) willkommen. Herr Heldt geht die einzelnen Punkte des im Nachrichtenblatt abgedruckten Jahresberichts durch. Besonders besprochen werden »Umsatzsteuer«, »Kulturetats«, »Schulbuchhandel«. Es wird erhofft, daß die Coburger Herbsttagung verschiedene Sorgen beseitigen wird.

Den Angelpunkt der Versammlung bildete das einstündige Referat von Herrn Ritschmann, in dem er sehr klar über die Wirtschaftslage berichtete. Er entwickelte die Entstehungsgeschichte der Krise aus der Aufblähung der Wirtschaft nach dem Kriege, der daraus entstandenen ungesunden Kreditausweitung, die schließlich zu Verlustabschlüssen und zu der bekannten riesigen Insolvenzwelle führte. Die Begleiterscheinung der Arbeitslosigkeit brachte einen immer größer werdenden Rückgang der Kaufkraft, bestärkt durch die grauenhafte Auspressung der Wirtschaft durch Steuerdruck und Soziallasten. Er gab ein Bild der staatlichen Mikrowirtschaft,

erwähnte die jetzt noch viel zu großen Gehälter höherer Beamter, denen enorme Abstriche bei den Kulturetats gegenüberständen, obgleich durch diese Abstriche nur ein paar lumpige Millionen gespart würden, die bei den sonstigen Ausgabenetats kaum ins Gewicht fielen. Eine vernünftiger Einstellung des Staates dem gesunden nutzbringenden Kapital gegenüber müsse eine Verringerung der Arbeitslosigkeit bringen, mit anderen Worten: die Privatwirtschaft müsse wieder mehr zu ihrem Recht kommen. Im übrigen müsse bei höchster Steigerung jedes Einzelnen der Pessimismus und das Mißtrauen bekämpft und eine optimistischere Wirtschaftsanschauung verbreitet werden. Er gibt dann eine Reihe speziell den Buchhandel angehende Ratschläge betr. Kredite, Rabatte, Unterbietungskämpfung, Einschränkung der Direktlieferung, Aushilfe der Ortskollegen unter sich mit Lagerbestand, gemeinsame Bezüge usw. Mit der Mahnung, den Mut nicht zu verlieren, sondern sich trotz allem bis zum Äußersten zu rühren, schließt er seinen Vortrag.

Herr Heldt bewundert die Kenntnisse des Vortragenden auf volkswirtschaftlichem Gebiet und dankt Herrn Ritschmann für seine Ausführungen.

Herr Dr. Oldenbourg nimmt alsdann in längeren Ausführungen Stellung zu Herrn Ritschmanns Referat und beleuchtet die verschiedenen Punkte vom Verlegerstandpunkt aus, wobei hauptsächlich der Kreditpunkt besprochen wird. Wenn Herr Ritschmann hervorhebt, daß seinerzeit in der Inflation Kürzung der Kredite und Rabatte auf dem Wege durch die Organisation möglich gewesen sei, dann müsse auch jetzt die Anpassung an die heutigen Verhältnisse durch die Organisation erfolgen können.

Als Beitrag für die bevorstehenden Coburger Verhandlungen wird dann die im Börseblatt Nr. 212, S. 666 abgedruckte Entschließung von der Versammlung einstimmig angenommen. Da die Zeit schon sehr vorgeschritten war, mußten die übrigen Punkte der Tagesordnung in Eilzuggeschwindigkeit erledigt werden. Die Satzungsänderung wurde von Herrn Winter, Lübeck, in verschiedenen Punkten bemängelt, aber schließlich angenommen. Etwas schriftliche Abänderungsanträge sollen im nächsten Jahr neu durchberaten werden. Die Wahlen ergaben Wiederwahl der Herren Prader, Eissing, Elbschig, Heldt; Neuwahl der Herren Hunkle, Kiel, und Saucke, Hamburg, für Toeche und Raven. Hervorzuheben ist dann noch der Bericht des Herrn Janssen über die Lehrlingsprüfung und die Fernkurse. Diese werden weitester Verbreitung empfohlen; die Kosten für jeden Kursus (12 Briefe) sind mit 6 bzw. 5 RM sehr niedrig.

Nachdem sich noch die Versammlung mit dem Vorstandsvorschlag, Bremen als Ort für die nächste Hauptversammlung zu wählen, einverstanden erklärt hat, werden die Verhandlungen um ¼4 Uhr beendet.

Anschließend fand von ¼5—¼7 Uhr ein Mittagessen zum Volksausgabenpreis von 2,85 RM im Niederländischen Hof statt. Verschönt wurde die Tafel durch die Anwesenheit der Damen, die während der Versammlung den schönen Schweriner Schloß- und Burggarten besichtigt hatten. Herr Heldt brachte nach Anwendung einiger Neuterzitate, wie »Wenn einer daun deiht, wat he deiht, dann kann he nich mihr daun, als hei deiht« und daß die »Armut von de grote Powerteh« herkäme und unter Empfehlung des Sprichworts »Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott« ein Hoch auf das Vaterland aus. In launigen Worten feierte sodann Herr Dr. Oldenbourg die Verdienste der Damen um den Buchhandel, insbesondere um die tatkräftige Unterstützung ihrer schwer ringenden Ehegatten. Die Abendzüge entführten den größten Teil der Kollegen wieder dem gastlichen Schwerin. Die noch bleibenden Teilnehmer verbrachten den Abend im schön am See gelegenen Zippendorf, und den Ausklang bildete am Montag eine Fahrt auf dem Schweriner See, daran noch 38 Damen und Herren teilnahmen, bis Fähre, wo ein Mittagessen stattfand, mit anschließender Fußwanderung nach Zippendorf zur Kaffeetafel. Auch dieser Tag soll bei dem schönen Sommerwetter noch sehr harmonisch verlaufen sein, sodas die Schweriner Tagung wohl allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Kurt Warlentin.